



ENKA spielt falsch !

Am Dienstag, dem 20. Mai 2008 fand die Sitzung des Ortschaftsrates Coschütz öffentlich im Saal des Kulturhauses statt. Neben den Bürgern waren Vertreter des Regierungspräsidiums Chemnitz vom Ortschaftsrat eingeladen, die ihre Teilnahme jedoch kurzfristig absagten. Statt dessen wurde Frau Machalett als Vorsitzende der Regionalgruppe „Steinicht - Elstertal“ des BUND - Sachsen vom RP legitimiert, der interessierten Öffentlichkeit Aussagen zum Ablauf des Genehmigungsverfahrens für das geplante EBS - Müllverbrennungskraftwerk zu machen. Anschließend legte Günther Salzbrenner - ebenfalls Vorstandsmitglied der BI dar, wie der Scopingtermin, der am 23.04.08 im Regierungspräsidium Chemnitz stattfand, ablief. Unter den etwa 85 interessierten Bürgerinnen und Bürgern waren neben Mitgliedern der Bürgerinitiative auch Vertreter der ENKA (Geschäftsleitung, Belegschaft, Betriebsrat) anwesend. Den Einstieg in die Diskussionsrunde lieferte Albrecht Rink von der Bürgerinitiative mit seinen Darstellungen über die Herkunft und Zusammensetzung von EBS - Müll, dem zwangsläufig einsetzenden Mülltourismus und den Giftstoffen, die trotz Filterung und Einhaltung der gesetzlichen Bundesimmissionschutzverordnung auftreten werden. Während der Diskussion wurde auch das Thema der von der BI geforderten zweiten Immissionsprognose aufgegriffen. Bekanntlich hatte der Stadtrat erst auf massiven öffentlichen Druck im März an ENKA die Anfrage gestellt, ob diese Studie vom zukünftigen Kraftwerksbetreiber in Auftrag gegeben wird. Daraufhin gab der kaufmännische Leiter der ENKA, Christian Bartsch, in der darauf folgenden Stadtratssitzung bekannt, dass ENKA unter Bedingungen diese Studie beim Ingenieurbüro Schorling beauftragen wird. Herr Bartsch war es auch, der während der Ortschaftsratssitzung auf wiederholte Nachfrage von Mitgliedern der Bürgerinitiative sagte, dass ENKA bereits mehrfach in Kontakt zum Ingenieurbüro Schorling stand und steht, um die Studie erstellen zu lassen und beim Regierungspräsidium mit den Antragsunterlagen vorzulegen.

Genau einen Tag später stellte die BI Kontakt zu Herrn Schorling her, der versicherte, dass er zwar vor längerer Zeit ein Angebot an ENKA schickte bis dato jedoch keine Stellungnahme dazu erhalten hat. Es gab bis zum 21.05.08 keinerlei weitere Kommunikation zwischen ihm und ENKA, nicht wegen irgendwelcher Daten oder der Zulassung Schorlings als staatlich anerkannter Immissionsfachmann. Bewusste Täuschung der Öffentlichkeit oder geplante Hinhaltetaktik? Über diese Frage mag jeder selbst entscheiden.

Die Bürgerinitiative misst dem zweiten, unabhängigen wissenschaftlichen Gutachten über die Ausbreitung der Schadstoffe der geplanten EBS - Anlage nach wie vor höchste Priorität und Bedeutung bei. Sie wird zeigen, ob - wie in der von ENKA vorgelegten LASAT-Studie - tatsächlich die zulässigen Grenzwerte eingehalten und die Tallage Elsterbergs keine entscheidende Rolle spielt.

Zu Bedenken geben sollte das jüngste Beispiel zur geplanten Müllverbrennungsanlage in Heringen (Osthessen/Grenze zum Wartburgkreis): Aufgrund der dortigen Hanglage wurde - ebenfalls von einer kommunalen Klagegemeinschaft initiiert - eine zweite fundierte Prognose an das Büro Schorling in Auftrag gegeben, die dem Gefälligkeitsgutachten der Betreiberin, nach dem Motto

„Wessen Brot ich ess´, dessen Lied ich sing“ massiv widersprach und unter anderem feststellt, dass Gifte wie Fluorwasserstoff, Krebserreger wie halogenierte aromatische Kohlenwasserstoffe die Grenzwerte der TA Luft zum Teil um das Mehrfache (bis zu 575%!) übersteigen. Gerichte werden sich nun mit diesem Thema weiter zu beschäftigen haben.

Die Bürgerinitiative „Unsere Heimat Elstertal - Erhalt einer gesunden Umwelt“ möchte sicherstellen, dass so etwas in Elsterberg nicht passiert, denn die Gesundheit von Mensch und Natur ist das höchste schützenswerteste Gut.

Heiko Hoyer
i.A. des Vorstandes der BI